

## Begugs-Preis

In der Hauptexpedition über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Verkaufsstellen abgezahlt: vierpfennig 4.40, bei zweimaliger Abholung ins Land 4.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierpfennig 4.60. Directe völlige Ausgabenförderung ist aufzuhören: monatlich 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr. Die Abend-Ausgabe Wochenende um 8 Uhr.

## Redaktion und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen gefüllt von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

## Filialen:

Otto Stemm's Buchhandlung, Alfredstraße 3 (Vorort), Universitätsstraße 3 (Vorort).

Louis Löthe,

Katharinenstr. 14, jetzt und Königplatz 7.

## Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

N° 79.

Sonnabend den 13. Februar 1897.

91. Jahrgang.

### Deutscher Freiheit

„Was weit in die Reihen der Nationalliberalen hinein“ wollten freimaurische Führer die Liberalen unter der Parole „Die Bürgerlichkeit, die Dünkerthum“ einigen. Vor wenigen Tagen noch behauptete diese Absicht. Heute ist sie wohl wenigstens (noch) Nationalliberalen in Betracht kommen, fallen gelassen. Dennoch Richtungen dieser Richtungen, der Vereinigung sowohl als der Volkspartei haben uns der Muß überredet, den wiederholten Beweis der Unmöglichkeit eines allgemeinen Zusammenschlusses zu erbringen. An dieser Stelle war darauf hingewiesen worden, daß die radikalsten Blutdrückwerke in Baden Autonomen vor Nationalliberalen des Borsig geben. Jetzt steht auch der „Nationalleitung“ dieser im Einigungskreis sicher von der unbeabsichtigten gelassenen Kasten auf, und das Blatt muß gleichzeitig feststellen, daß sie mit den dortigen Freimaurern so gut wie verschmolzenen badischen Demokraten für die Schicksale in Denauwörth zur Unterstützung des Klerikals Gaudemus gegen den nationalliberalen aufgeordnet haben. Die „Nationalleitung“ hat diesen Schritt nicht erwartet und steht sich damit ein geistiges Amüsiergeschäft an. Was hier geschah, ist immer geschehen; seit vielen Jahren stehen in Baden Freimaurer und Demokratie mit Sozialdemokraten und Antisemiten, gelegentlich auch mit Conservativen bei Reichs- und Landtagssitzungen hinter dem Centrum in Kampfstellung gegen die Nationalliberalen. Herr Ritter, also ein Mann der „Einigung“, hat im Jahre 1890 eigens eine Reise nach Baden unternommen, um für die Konstitution zu wirken. Es war deshalb verunderbar, daß das erwähnte Berliner Blatt des „Gesindeten“ so geworden ist, wie es geworden ist, nicht durch die Auslieferung eines bisher liberal vertretenen Reichstagsabgeordneten das Centrum auch im inneren badischen Staatskabinett stärkt, wo diese Partei die ausgeschlossene Reaction, namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens, vertrete. Das Projekte wichen die Demokraten und die Freimaurer auch, aber unter Ausnutzung dieses Umstandes haben sie von jeder den Tag proklamiert, der Nationalliberalismus müsse vernichtet werden. Was liegt dem Demokraten Ritter und dem Freimaurer Heimbüger an der Schule? Eine bekämpfungsweise Reaction eben ne das Centrum nur dann vereinen, wenn es ein Prinzessin oder eine Summe für Gesetzswidrigkeit bewilligt, also in den seltensten Fällen.

Und ganz wie sie, stehen zu dem Centrum die norddeutschen „Zentraleliberalen“. Herr Ritter und Herr Ritter mögen darum eigentlich glücklich haben, als sie in der „Nationalleitung“ die Wahrung lassen, den Südbadischen Gesinnungsgeschäften klar zu machen, daß der Verkünder mit Antisemiten und Ultramontanen „zu seinem eifreien Ergehen für den Überlandkreis führt“. Ein Liberalismus, der zugleich national ist, erfordert den Radikalen nicht erhaltenwerth, in ihren Augen ist die Reaction in jeder Gestalt und unter allen Umständen vorzuziehen, weil die Reaction, je schwächer und rücksichtloser sie antritt, dem Radikalstaat eine Menge von Wählern in die Arme treibt und damit die höchste Schnur der Herren Ritter und Ritter erhält würde. Der Gegenseit, in dem sich die Demokratie zu den nationalen Bestrebungen befindet, ist am Mittwoch im preußischen Abgeordnetenhaus, also auf norddeutscher Seite,

noch schwächer zum Ausdruck gekommen, als er sich in den vorwähnten badischen Wahlkämpfen spiegelte. Ein Mitglied der freimaurischen Volkspartei bricht eine Polterabreitung vom Baume, in der es die politische Sache gegen die deutsche mit einer niemals von einem Polen übertroffenen Gewaltigkeit versetzt. Es geht durch die Bekanntung, daß eine geplante Agitation nicht existire, daß die Polen friedlich seien und nur deutsche Gewissensketten den Streit beginnen, den Grauen Waffen gegen die eigenen Stammesgenossen in die Hand. Es unterstreicht die Thatfrage, daß die Polen verabredet waren, nicht bei Deutschen laufen, erst aber aus, daß ander „Dunkern“ nur „Krämer“ an der Abwehr des polnischen Ansturms interessiert und beteiligt seien. Es zeigt sich, der Volkspartei das Haß gegen eine deutschnationalen Bewegung geht so weit, daß man von dem Kaufmann, den der preußische sonst als die erste Blöße am Baume der Menschheit angesehen haben will, misslich spricht. Herr Jäckel, so heißt der längst erstandene, bereits von uns gekennzeichnete deutsche Qualität, bat ohne Zweifel unter Zustimmung seiner Fraktion gezwungen. Er war nicht etwa in einer Parteidankung hingezogen worden, sondern hatte diese, wie schon erwähnt, begonnen. Nach parlamentarischen Bräuchen, über dessen Verabschiedung weniger erfreut gewordet war, als in der Partei des Herrn Ritter, ist er ausgeschlossen, daß die Fraktion nicht von der Abteilung des Herrn Jäckel unterrichtet gewesen sei, dieselfe nicht geblieben habe. Sein Vorgehen stimmt auch vollkommen mit der bisherigen Haltung der freimaurischen Volkspartei und ihrer Freunde überein, die, wie kürzlich trefflich gezeigt wurde, die Stammesgenossen im Osten in ihren Dateienkämpfen ausgesetzt in den Rücken fällt. Aber ganz ununterdrückbar, daß das erwähnte Berliner Blatt des „Gesindeten“ so geworden ist, wie es geworden ist, nicht durch die Auslieferung eines bisher liberal vertretenen Reichstagsabgeordneten das Centrum auch im inneren badischen Staatskabinett stärkt, wo diese Partei die ausgeschlossene Reaction, namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens, vertrete. Das Projekte wichen die Demokraten und die Freimaurer auch, aber unter Ausnutzung dieses Umstandes haben sie von jeder den Tag proklamiert, der Nationalliberalismus müsse vernichtet werden. Was liegt dem Demokraten Ritter und dem Freimaurer Heimbüger an der Schule? Eine bekämpfungsweise Reaction eben ne das Centrum nur dann vereinen, wenn es ein Prinzessin oder eine Summe für Gesetzswidrigkeit bewilligt, also in den seltensten Fällen.

Die nationale Lebensfragen in Betracht kommen, findet sich hier dieselbe Constellation: Centrum mit Abstand, Sozialdemokratie und der ganze „Freiheit“: „Kreisring sind sie, nicht zu trennen“. Und das muß im Laufe behalten werden. Von Parteien, die es für nichts achten, wenn Geistliche leben, der Habnerei verständig im Palte einer politischen Rebellion polnische Soldaten nicht zur Zeile gegen den deutschen Kaiser, die die Abreise der Soldaten und der Waffengesellschaften in die Welt verhindern wollen, mit in Ost getrautten Waffen verhindern wollen, mit in West getrautten Waffen verhindern wollen, mit solchen Erfahrungen deutscher Sache trennt die national gesinneten Liberalen ein unvorstellbares Meer. Wenn der „Krämer“ politischen nicht aber der deutschen Werte zum „Vaterthum“ gerechnet wird, dann halten wir es noch immer lieber mit dem „Dünkerthum“ — wie auch die nationalliberalen Abgeordnete Dr. Götter gelassen haben, der am Mittwoch in eindrucksvoller Weise die Jäckel der Beratung präsidierte.

### Feuilleton.

#### Die Menschen und die Leute.

So belästigt gibt es keine merkwürdigeren Menschen als die Leute, aber auch keine merkwürdigeren Leute als die Menschen. Es ist daher nicht zu verwundern, daß sich der Volksmund meistlich mit ihnen zu schaffen macht. In welcher Weise dies geschieht, soll eine kleine Übersicht zeigen. Man wird finden, daß der Volksmund sowohl mit den Leuten als auch mit den Menschen oft recht scharf ins Gericht geht, daß er ihnen andererseits aber auch Gerechtigkeit widerfahren läßt. Eine Definition, was man unter Leuten einer und Menschen andererseits zu verstehen habe, oder was der Unterschied sei, wird man nicht von uns verlangen, nur das sei beweist, daß alle Menschen zu den Leuten gehören, daß es aber gelegentlich Leute gibt, die man nicht zu den Menschen rechnen kann. Der Begriff Leute (vom althochdeutschen *lu*, Leute, Volk) ist daher in diesem Fall auch der allgemeine und erheblich demengenäß den Vorrtret.

Zum Kapitel Leute läßt sich der Volksmund, wie folgt, zusammenfassen: Allen Leuten Recht gebahn, ist die Kunst, die Niemand kann. — Ältere Leute freund, Jedermann kennt. — Ältere Leute und alte Pferd will Niemand werth (das Prinzip, daß man das Alter ehren sollte, geht also in die Brüche). — Ältere Leute haben einige Beute (d. h. sind lang und grau). — Ältere Leute haben sind gute Leute (sie werden aber in der Regel nur bewahrt, um Beute daraus zu ziehen, nicht, um sie zu bestehlen). — Ältere Leute Weiber hat keinen Eindruck. — Ältere Leute Göttel geben früh nach Hause. — Andere Leute Häschen (Bogen) in den Himmel ziehen. — Ältere Leute und neue Pflege sind nirgends besser als in der Erde (daher: die Leute, auf denen Gras wächst, sind die besten). — Ältere Leute Gutes thun, heißt oft guten Leuten böses thun. — Wer wenig Leute kennt, der ist am besten dran. — Der Leute Bankfucht und Trug ist der Abenteuer Adler und Flug. — Die Leut' nicht ehr' Gebrechen sind, wie man kein Fisch ehr' Gräben findt. — Die Leute sind wie die Schafe, wenn der Weiger eins nach dem andern wegsiegt, so bringen die andern auch herbei und nehmen nicht in Acht, was geschieht. — Die Leute lassen es sich schwer werden, in die Hölle zu kommen, als in den Himmel. — Einmal in der Leute Mund kommt man schwer wieder heraus. — Es gibt Leute, die lassen das ganze Meer, wenn das Meer nicht wär. — Es sind nicht die weisesten Leute, die am meisten reden (meinten aber). — Es sind nicht wenige Leute, die den Rauch für den

Leuten zu thun haben, der muß aus der Welt juchen. — Sieht man den Leuten die Larve an, so geht der Kopf meist mit herab (verhält ist es auch so gefährlich, über Larven zu spotten). — Ältere Leute Sorgen hängt man an den Nagel. — Zehn arme Leute haben in einem Hause Raum, aber nicht zehn Könige in einem Lande.

Wie den Leuten wären wir sonst fertig, sehen wir nun zu, wie sich die Menschen im Volksmund ausdrücken. Da steht es gleich: Alle Menschen sind Böauer. — Alle Menschen sind veraltruist, das männliche und weibliche Geschlecht ausgenommen. — Alle Menschen werden reicher geboren als sie sterben. — Am Menschen muß man für ein gutes Stück tödlich abreden (richtig ist). — Böse Menschen haben Ehr' und Pecht, gute werden ausgelöscht. — Die Menschen lebst man am Gang, die Vögel am Sang. — Der ist kein Mensch, der nicht eine Art vom Karren hat. — Der Mensch ist keinen größeren Feind als sich selbst. — Der Mensch hat viel gelernt, wenn er gelernt hat, weiß zu sterben. — Der Mensch ist ein Gehöft aus einem Dutzend Wirtschaft und einem Centner Karren (so roch). — Der Mensch lebt nur die Hälfte seines Lebens (meist noch viel weniger). — Der Mensch legt oft Selbst die Eier, die man ihm an den Kopf wirft. — Der Mensch macht Kalender, aber Gott das Wetter. — Der Mensch tut mehr, was ihn reut, als was ihn freut. — Der Mensch trennt sich von nichts so schwer als von einer Dame. — Der Mensch weg nicht, was er hat, bis er es verloren. — Des Menschen Herz auf Rosen geht, wenn's unten unter Kreuze steht. — Des Menschen Leben nimmt ab, aber seine Begierden nehmen täglich zu. — Die Menschen denken, die Seiten würden schwimmen. — Die Seiten denken, die Menschen werden schwimmen. — Dumm Menschen kann man nur mit dummen Gründen überzeugen (versteht aber nicht Jeder). — Ein gehässiger Mensch verzieht sich selbst. — Ein jeder Mensch hat einen Narren bei sich; der eine kann ihn aber besser verbergen als der andere. — Ein Mensch, der sich selbst befähigt, wird glücklicher sein (mehr Ehr' haben als einer, der gegen andere streitet (?)). — Ein Mensch ist des anderen Zweig (in der Regel aber nur sein eigener). — Ein Mensch verzagt seinen Unrat nicht (was vergibt er aber nicht). — Ein unverschämter Mensch mischt sich überall ein (wie Wässerchen unter dem Weißer). — Ein junger Mensch hat seine Sünde bis auf fünf. — Einem verläßtlosen Menschen ist nichts schöner als ein Narr, der's Maul hält (wohl besser umgedreht). — Es gibt zweierlei Menschen: die einen lären leicht, die andern geben nichts darauf. — Es ist kein Mensch so arg, es ist etwas Gutes an ihm. — Es ist kein Mensch so dummkopf, er will gelobt sein. — Es ist mit dem Menschen wie mit dem Eisen: braucht man's, so verschleißt's, braucht man's nicht, so frisst's der

## Musizieren-Preis

die 6 geplante Petritze 20 Pf.

Beilaufen unter dem Redaktionstitel (geplante) 10.- vor dem Familienredaktionstitel (geplante) 40.-

Gehirn-Schiff laut unserer Preisverzeichnung. Liebhaber und Befreund nach höherem Rent.

Gitar-Verlagen (geplante), auf die Morgen-Ausgabe, ohne Solleiterscheinung 40.-, mit Solleiterscheinung 470.-

Annahmehinweis für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Auslandsschiffen je einer halbe Stunde früher.

Anzeigen und Briefe an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von C. Holtz in Leipzig.

## Marine-Tabellen.

Über die vom Kaiser der Reichstagbibliothek geänderten vier Tafeln, welche eine verleidende Darstellung der Marine-Neubauten Deutschlands, Frankreichs, Russlands, Amerikas und Japans enthalten, macht die „Reichs-Ausl.“ folgende eingehenden Mittheilungen:

Die Tafeln, welche in elegante, aus zweckem Rande mit der Kaiserkrone gezierte Holzrahmen gehalten sind, waren auf Stofflein in dem Kuppelraum des Reichstags aufgestellt. Sie tragen sämmtlich die Initialen des Kaiserlichen Namens und sind ebenfalls am December vorherigen Jahres, theils vom Januar dieses Jahres datirt.

Die erste Tafel zeigt eine Vergleichung der in und seit 1893 in Frankreich und Deutschland bemühten Neubauten an Panzerflottensegeln, Panzerkreuzern und geschützten Kreuzern über 2000 t, auf welche Schiffsklassen sie übertragen die Darstellungen der Tafeln beschränkt. Damach sind in Frankreich an Panzerflottensegeln 30 vorhanden und 10 im Bau, während Deutschland 17 vorhandene und 2 im Bau befindliche Panzerflottensegler aufweist. Panzerkreuzer besitzt Frankreich 4; es hat deren im Bau, während die entsprechenden Schiffen bei Deutschland 3 bzw. 1 sind.

Frankreich verfügt ferner über 12 geschützte Kreuzer über 2000 t und hat 14 Schiffe dieser Art im Bau; Deutschland hat von solchen Schiffen 4 vorhanden und 5 im Bau. Der Summa verfügt Frankreich dennoch nach Vollendung der Neubauten über 78 geschützte Schiffe, Deutschland über 32, so daß ein Übergewicht von 46 Schiffen zu Gunsten Frankreichs besteht.

In einer Tabelle sind die entsprechenden Zahlen für die russische Ostseeplatte beigelegt. Danach hat Russland 13 Panzerflottensegler vorhanden, 9 im Bau; ferner an Panzerkreuzern 9 bzw. 3, an geschützten Kreuzern über 2000 t 2 bzw. 3. England verfügt ferner über 12 geschützte Kreuzer über 2000 t und hat 14 Schiffe dieser Art im Bau; Deutschland hat von solchen Schiffen 4 vorhanden und 5 im Bau. Der Summa verfügt Russland dennoch nach Vollendung der Neubauten über 78 geschützte Schiffe, Deutschland über 32 und 5 im Bau befindliche Panzerflottensegler aufweist. Eine weitere Tabelle gibt die Gesamtzahl der Schiffseinheiten (Bestände plus Neubauten) für die genannten Staaten an. Sie sind für Frankreich 90 (aus 5 fertigen Projekten) für Russland (Ostseeplatte) 39, für Amerika 23 (3), für Japan 16 (13), für Deutschland 22 (1).

Auf die verschiedenen im Betracht gezeigten Schiffsklassen verteilt gestaltet sich das Bild folgendermaßen:

Es wird nach Vollendung der Neubauten (ohne die fertigen Projekte) bezogen:

	Schiffseinheit 1. Kl.	Schiffseinheit 2-4. Kl. Sicherer	Schiffseinheit 1. Kl.	Schiffseinheit 2-4. Kl.	Summe
Frankreich	10 (1)	12	8 (1)	12	32
Russland (Ostseeplatte)	5	4	3	—	15
Amerika	6 (3)	1	3	—	9 (3)
Japan	2 (4)	—	—	—	2 (2)
Deutschland	4 (1)	4 (4. Kl.)	1	5	14 (1)

Eine weitere Tabelle gibt die Gesamtzahl der Schiffseinheiten (Bestände plus Neubauten) für die genannten Staaten an. Sie sind für Frankreich 90 (aus 5 fertigen Projekten) für Russland (Ostseeplatte) 39, für Amerika 23 (3), für Japan 16 (13), für Deutschland 22 (1).

Auf die verschiedenen im Betracht gezeigten Schiffsklassen verteilt gestaltet sich das Bild folgendermaßen:

Es wird nach Vollendung der Neubauten (ohne die fertigen Projekte) bezogen:

	Schiffseinheit 1. Kl.	Schiffseinheit 2-4. Kl. Sicherer	Vergleich	Schiffseinheit 1. Kl.	Schiffseinheit 2-4. Kl. Sicherer
Frankreich	—	28	14	12	2
Russland (Ostseeplatte)	—	5	17	—	5
Amerika	—	6	9	2	—
Japan	—	2	2	3	—
Deutschland	—	6	13	4	9

Der letzten Tafel sind folgende Wahrnehmungen von der Hand des Kaisers beigegeben: „Da die Tabellen sind